

# Für eine Schule ohne Gewalt

## Multiplikatoren-Schulung am HCG

**W**ir sind eine gute Gemeinschaft – den Beweis dafür erbrachten kürzlich die Teilnehmer des „Pack-ma’s“-Seminars am Hans-Carossa-Gymnasium (HCG): Eine Freiwillige ließ sich etwa als „Zugbrücke“ von den anderen Teilnehmern abseilen und lernte dabei eigene Ängste zu erkennen, aber auch der Gemeinschaft zu vertrauen. „Die Schule soll ein Ort des Miteinanders und ein Ort der Sicherheit sein“ – das ist das Credo der Münchner Polizisten Nico Witte und Ralph Kappelmeier, die die eineinhalbtägige Fortbildung kürzlich in ihrer Freizeit für die Dominik-Brunner-Stiftung und den Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) Niederbayern durchführten. Aber wie vermittelt man das an Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren? Mit dieser Frage beschäftigten sich 22 Sozialarbeiter und Lehrkräfte aller Schularten aus ganz Niederbayern am HCG. Angeleitet durch die beiden Referenten, die sowohl mit jahrelanger Berufserfahrung als auch durch schauspielerisches Talent überzeugten, lernten die Teilnehmer, wie sie selbst präventive Maßnahmen für „eine Schule ohne Gewalt“ mit ihren Klassen durchführen können. Ziel war einerseits, mit einfachen Übungen und Rollenspielen im Klassenverband Gemeinschaft und Vertrauen zu stärken sowie Empathie für andere zu entwickeln. Damit soll die Entstehung von Gewalt oder Mobbing verhindert werden. Andererseits lernten die Lehrer durch Rollenspiele, wie in alltäglichen Situationen Zivilcourage mit sinnvollem Helferverhalten gezeigt werden kann, ohne sich selbst oder andere in Gefahr zu bringen. Von großer Bedeutung war die im Anschluss an jedes Spiel folgende Reflexionsphase, in der es galt, noch einmal „nachzuspüren“: Wie habe ich mich gefühlt? Wie habe ich mich verhalten? Wie hätte



Übungen und Rollenspiele waren Teil des Seminars.

man den Konflikt lösen können? Am HCG wird das Seminar schon seit Jahren erfolgreich in allen achten Klassen durchgeführt. Ganz besonders am Herzen liegt den beiden Polizisten, dass „der Ton die Musik macht“: Wie etwas gesagt wird oder ob überhaupt etwas gesagt wird, führe oft zur Eskalation einer Situation – deshalb gelte es auch einfach mal, die Wut runterzuschlucken und „die Klappe zu halten“.

Falls es trotzdem kritisch wird, lernten die Pädagogen, wie man vom Opfer zum Gegner wird oder richtig hilft, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Denn die Idee für die „Pack-ma’s“-Fortbildung geht zurück auf die tragischen Ereignisse um Dominik Brunner, der seine Zivilcourage mit dem Leben bezahlt hat. Das Präventionsprogramm wird durch die Stiftung und den BLLV finanziert, aber auch von der Politik unterstützt: Landrat Peter Dreier ließ es sich nicht nehmen, die Seminarteilnehmer am HCG zu begrüßen. Und nicht zuletzt gilt nun für die neu ausgebildeten Zivilcourage-Trainer, „Pack ma’s“ demnächst mit ihren Klassen durchzuführen und die Schüler anzuleiten, um für eine Schule ohne Gewalt einzutreten – in möglichst vielen Klassen an möglichst vielen Schulen.